



Beringungszentrale Hiddensee
Hiddensee Bird Ringing Centre
Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie
Mecklenburg-Vorpommern
An der Mühle 4, D-17493 Greifswald

Telefon: +49 (0)3834 830930
Telefax: +49 (0)3834 830939
e-mail: beringung@mail.hnm.de
<http://www.hnm.de/vv/beringung/homepage.htm>

,Juli 2003

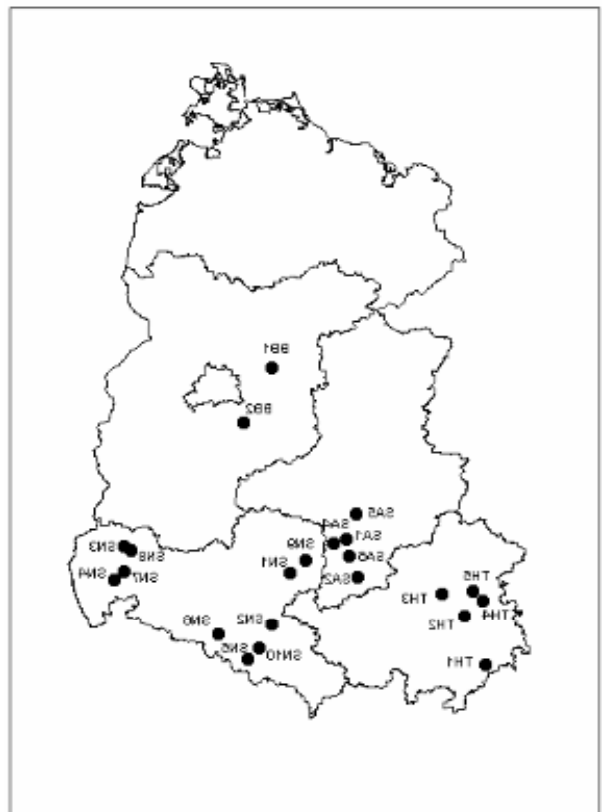
8. Mitteilung zum Programm „Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen“ (IMS) im Arbeitsbereich der Beringungszentrale Hiddensee

Liebe Beringerkollegen,

1997 wurde im Arbeitsbereich der Beringungszentrale Hiddensee mit dem „Integrierten Monitoring von Singvogelpopulationen“ begonnen. Die Zahl der Fangplätze ist von 10 im ersten Jahr kontinuierlich auf inzwischen 22 Fangplätze gestiegen und im jetzt laufenden Fangjahr sind wiederum einige Beringer mit neuen Fangplätzen eingestiegen. Dies ist auch im Vergleich zu den Fangplätzen im Bereich der Vogelwarten Radolfzell und Helgoland eine gute Bilanz und wir danken allen Beteiligten (s. Tabelle 1) sehr herzlich für ihr Engagement im IMS!

Allerdings ist angesichts der Anzahl wie auch der aktuellen geografischen Verteilung der Fangplätze (s. nebenstehende Übersicht) noch viel zu tun, um eine flächendeckende Bearbeitung der einzelnen Bundesländer zu erreichen, welche nun einmal notwendig ist, um die einzigartigen Möglichkeiten der constant-effort-site-Methode beim großräumigen Monitoring unserer Singvogelbestände wirklich auszuschöpfen. Besonders in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern fehlen leider immer noch kontinuierlich bearbeitete Fangplätze.

Deshalb wollen wir Sie in diesem 8. Rundschreiben wiederum darum bitten, weiter mit Elan und Sorgfalt am IMS weiter mitzuarbeiten und zudem weitere Mitarbeiter für das Programm zu gewinnen. Viele Beringer, die z. T. schon seit Jahrzehnten in ganz ähnlicher Weise Kleinvögel bearbeiten, haben sich noch nicht entschließen können, die allerdings recht hohen methodischen Anforderungen des Programms auf sich zu nehmen. Es ist sehr wichtig, dieses personelle Potenzial in allen Bundesländern zu erschließen, damit das Integrierte Monitoring zu einem wirklich aussagefähigen Werkzeug der ökologischen Umweltbeobachtung in der Bundesrepublik Deutschland entwickelt werden kann.



Welche Rolle das IMS im Zusammenhang mit anderen Monitoringprogrammen in Deutschland heute spielt und innerhalb eines Gesamtkonzepts des Vogelmonitoring in der Zukunft spielen kann, dazu ein aktueller Literaturtipp:

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (2003): Vogelmonitoring in Deutschland. Tagungsband. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt Halle, Sonderheft 1, 152 S.

Auszüge sind über die Beringungszentrale zu beziehen, das ganze Heft über das Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, PF 20 08 41, 06009 Halle / S. oder poststelle@lau.mu.lsa-net.de.

Weitere Informationen zum Thema unter www.vogelmonitoring.de

Ergebnisse der einzelnen Fangplätze 2002:

Tabelle 1: Ergebnisse der Fangplätze 2002. Summe ohne Fangplätze SA4 und SN9. Wiederfänge = **Erstfänge mit Ring**. „!“ in Spalte Einsätze: alle Fangeinsätze erfolgten dekadengerecht.

Fangplatz	Leiter	Erstfänge	Altvögel	Jungvögel	Fänglinge	Arten	Wiederfänge	Einsätze	Fehldekaden
BB1	M.Kolbe	361	146	215	-	39	24	12 !	
BB2	W.Mädlow	702	210	492	-	17	24	12 !	
SA1	M.Schönbrodt	148	75	73	-	28	7	12 !	
SA2	H.-J.Zaumseil	203	122	81	-	26	32	12 !	
SA4	P.Tamm	262	66	196	-	11	6		13.17.18.20.21.24
SA5	W.-D.Hoebel	425	219	206	-	32	44	12 !	
SA6	W.Ufer	515	131	284	-	23	17	11	14.
SN1	H.Dorsch	304	98	206	-	29	31	12 !	
SN2	D.Kronbach	312	152	260	-	35	44	12 !	
SN3	S.Krüger	177	78	94	5	23	8	12 !	
SN4	R.Reitz	367	201	166	-	26	29	12 !	
SN5	S.Schlegel	285	191	94	-	33	49	12 !	
SN6	F.Werner	168	107	61	-	24	14	12 !	
SN7	H.Zähr	617	253	364	-	41	53	12 !	
SN8	J.Richter	116	60	56	-	24	4	12 !	
SN9	T.Brückmann	33						11	15.
SN10	U.Arnold	508	273	135	-	29	28	12 !	
TH1	M.Göring	240	100	139	1	24	23	12 !	
TH2	A.Goedecke	364	124	240	-	31	29	12 !	
TH3	J.Hoene	718	284	424	-	38	70	12 !	
TH4	J.Blank	326	179	147	-	31	-	12 !	
TH5	J. Blank	328	200	128	-	36	-	12 !	
Summe		7074	3203	3865	6	84			

Brandenburg:

BB1: Groß Behnitzer See

BB2: Schiaßer See (b. Tremsdorf).

Sachsen-Anhalt:

SA1: Halde Osendorf / Halle

SA2: Saalealtarm Naumburg-Roßbach

SA4: Gröbers.

SA5: Formsandgrube Beidersee (Morl)

SA6: Tagebau Mücheln

Freistaat Sachsen:

SN1: Rohrbacher Teiche

SN2: Limbacher Teiche

SN3: Hecke im Tagebau Lohsa

SN4: Holbaer Teiche (Nechern)

SN5: Hecken bei Annaberg-Buchholz

SN6: Großhartmannsdorfer Großteich

SN7: Niederguriger Teiche

SN8: Hecke im Tagebau Lohsa

SN9: Siedlungsgebiet Markkleeberg

SN10: Gebüschfläche bei Gelenau

Freistaat Thüringen:

TH1: Cumbacher Teiche.

TH2: Klärteich Reifenstein

TH3: Speicher Dachwig

TH4: Gebüschfläche Hütscheroda (Hainich)

TH5: Gebüschfläche Steinberg (Hainich)

Bestands- und Reproduktionskennziffern

Für den Bestandsvergleich zwischen den Jahren 2002 und 2001 konnten 13 Fangplätze genutzt werden, an denen sowohl 2001 als auch 2002 nach der IMS-Methodik am selben Fangplatz gearbeitet wurde. Auf den Fangplätzen Groß-Behnitz (BB1) und Holbaer Teiche (SN4) wurde die Netzzahl verändert, sie können deshalb nicht in den Vergleich einbezogen werden. In den Tabellen wurden – wie auch in den vorangegangenen Berichten - die gemeldeten Fangzahlen **unkontrolliert** verwendet. Sie sollen hier in erster Linie den beteiligten Beringern eine schnelle Information über den erreichten Stand vermitteln und andererseits schon erste erkennbare Trends signalisieren.

Insgesamt wurden an den 13 Fangplätzen 4.701 Vögel in 76 Arten gefangen, davon 1.966 Altvögel und 2.729 Jungvögel als Erstfänge. In Tabelle 1 sind für 32 der häufigsten Arten die absoluten Fangzahlen der Jahre 2001 und 2002 sowie die jeweiligen Zu- bzw. Abnahmen zwischen diesen Jahren (in Prozent) aufgelistet

Tabelle 2:

Art	Altvögel			Jungvögel		
	2001	2002	Ab-/Zunahme(%) 2002/01	2001	2002	Ab-/Zunahme(%) 2002/01
Amsel	93	81	-13	56	79	41
Bartmeise	27	15	-44	55	27	-51
Beutelmeise	19	18	-5	21	25	19
Blaumeise	46	52	13	143	132	-8
Buchfink	25	27	8	8	3	-63
Buntspecht	12	10	-17	5	1	-80
Dorngrasmücke	63	44	-30	26	28	8
Drosselrohrsänger	14	5	-64	17	21	24
Feldsperling	37	26	-30	51	35	-31
Fitis	36	35	-32	58	50	-14
Gartengrasmücke	129	112	-13	62	63	2
Gelbspötter	15	20	33	10	7	-30
Goldammer	50	38	-24	14	31	121
Grünling	28	29	4	3	29	867
Heckenbraunelle	56	45	-20	44	33	-25
Kernbeißer	17	2	-88	1	1	0
Kleiber	8	5	-38	6	2	-67
Kohlmeise	68	65	-4	143	173	21
Mönchsgrasmücke	186	181	-3	167	199	19
Nachtigall	35	25	-29	13	6	-54
Neuntöter	17	16	-6	21	23	10
Rohrhammer	133	128	-4	158	219	39
Rotkehlchen	17	12	-29	38	53	39
Schwanzmeise	7	7	0	18	11	-39
Singdrossel	32	36	13	46	61	33
Stieglitz	19	8	-58	14	13	-7
Sumpfrohrsänger	168	167	-1	131	167	27
Teichrohrsänger	440	464	5	589	689	17
Weidenmeise	11	19	73	20	19	-5
Zaungrasmücke	25	18	-28	22	21	-5
Zaunkönig	18	13	-28	28	25	-11
Zilpzalp	70	61	-13	136	160	18

Auffällig ist, dass im Jahr 2002 besonders bei den Altvögeln die Fangzahlen niedriger als 2001 waren. Von den aufgeführten 32 Arten lagen bei 23 Arten die Anzahl der Fänge unter denen von 2001 und nur beim Gelbspötter (!) und bei der Weidenmeise waren die Fangergebnisse 2002 wesentlich höher. Dagegen wurden von 6 Arten über 30 % weniger Altvögel als 2001 gefangen (Kernbeißer,

Drosselrohrsänger, Stieglitz, Bartmeise, Kleiber und Fitis). Hier kann ein Zusammenhang mit der insgesamt schlechten Brutsaison 2001 vermutet werden.

Hinsichtlich der absoluten Fangzahlen von Jungvögeln zeigten 16 von 32 Arten einen positiven Trend, der bei 6 Arten, nämlich Grünling, Goldammer, Amsel, Rohrammer, Rotkehlchen und Singdrossel, über 30 % Zuwachs ausmachte. Negative Entwicklungen von über 30 % sind dagegen bei 7 Arten, Buntspecht, Kleiber, Buchfink, Nachtigall, Bartmeise, Schwanzmeise und Feldsperling, zu verzeichnen. Ein ausführlicher Vergleich der Ergebnisse seit 1997 soll in Kürze in einer Analyse der ersten 6 Jahre IMS vorgenommen werden, so dass hier auf eine detailliertere Darstellung verzichtet wird.

In Tabelle 3 sind für die am häufigsten gefangenen Vogelarten die prozentualen Fanganteile von Jungvögeln an der Gesamtzahl der Erstfänge für die Jahre 1997 bis 2002 dargestellt, welche als Maß für die jahresspezifischen Reproduktionsleistungen dienen können.

Tabelle 3:

Art	Anteil Jungvögel (%)					
	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Amsel	34	42	42	31	36	45
Bartmeise	85	87	89,5	85	80	80
Beutelmeise	53	68	86	77	58	60
Blaumeise	72,5	82	72	74	75	75
Buchfink	22	22	29	19	19	7
Buntspecht	54,5	36	46	12	23	33
Dorngrasmücke	59,5	49	40,5	47	30	41
Drosselrohrsänger	37	58	64	47	48	64
Feldsperling	76	90	54	55	56	58
Fitis	61,5	76	60	77	62	51
Gartengrasmücke	33	41	34	32,5	33	30
Gelbspötter	31	22,5	18	35,5	37	27
Goldammer	22	49	41	61	22	34
Grünling	31	28	35	41	12	36
Heckenbraunelle	39	44	40	42,5	44	36
Kernbeißer	17	7	21	20	21	11
Kleiber	62	65	68	50	59	30
Kohlmeise	63	74	69	68	64	70
Mönchsgrasmücke	51	54	54	58	47	48
Nachtigall	23,5	31	30	33	25	26
Neuntöter	47	57	48	48	51	38
Rohrammer	47	49	29	59	54	61
Rotkehlchen	81	80	79	82	70	78
Singdrossel	62,5	68	56	49	57	58
Stieglitz	31	53	43	17	40	52
Sumpfrohrsänger	41	33	37	48	41	49
Teichrohrsänger	37	55	48	60	58	59
Weidenmeise	65,5	78	72	64	66	45
Zaungrasmücke	23	42	36	36	45	37
Zaunkönig	72	62,5	67	65	60	60
Zilpzalp	74	76,5	66	73	68	65

In der Brutsaison 2002 gab es wieder viele Arten, bei denen niedrigere Jungvogelanteile im Vergleich zu den anderen Jahren zu verzeichnen waren. Für das in der Tab. 3 dargestellte Jahresintervall 1997 - 2002 ist die Produktivitätsrate im Jahr 2002 nur bei 4 Arten am höchsten (Amsel, Rohrammer, Sumpf- und Drosselrohrsänger), während für 10 Arten im letzten Jahr die geringsten Jungvogelanteile auftraten (Buchfink, Fitis, Gartengrasmücke, Heckenbraunelle, Kleiber, Neuntöter,

Weidenmeise, Zilpzalp sowie Bartmeise und Zaunkönig). Näheres sowohl zur Entwicklung der Brutbestände als auch zur Reproduktion anhand der bisher im IMS gewonnenen Informationen ist dem demnächst erscheinenden zusammenfassenden 6-Jahres-Bericht zu entnehmen.

Hinweise zur Methodik

2002 wurde an fast allen Fangplätzen die Dekadenvorgabe eingehalten. Ein sehr positives Ergebnis, da auch bei bester Organisation durch verschiedenste Unwägbarkeiten im Fangbetrieb Ausfälle nicht völlig ausgeschlossen werden können. So spricht das Ergebnis für die gute Organisation und für das große Engagement an den einzelnen Fangplätzen. Allen Beteiligten sei hier noch einmal unsere Hochachtung ausgesprochen für die in der Freizeit geleistete umfangreiche Arbeit.

Bei der Altersbestimmung der Fänglinge wird immer seltener „FGL.“ angegeben. Auch hier also eine sehr gute Entwicklung angesichts der Tatsache, dass die Altersbestimmung bei einigen Arten im August sehr schwierig sein kann. Trotzdem sollen hier nochmals wichtige methodische Hinweise wiederholt werden:

- Die durchgängige Altersbestimmung aller gefangenen Vögel, und zwar mindestens, ob Jungvogel (diesjährig, z.B. „1.J.“, „1.JJ“, „1.JT“ = EURING-Code 3) oder Altvogel (nicht diesjährig, z.B. „AD.0“, „N1.J“ =EURING-Code 4 und größer) ist ein entscheidender Punkt für die Aussagefähigkeit des IMS. Eine entsprechende Qualifikation des Fangplatzleiters bzw. verantwortlichen Beringers ist Voraussetzung für die Mitarbeit am IMS, so dass altersunbestimmte Vögel („FGL.“ = EURING-Code 2) nicht akzeptiert werden können. Jede Altersbestimmung muss natürlich unbedingt sicher sein!
- Die in einer vorangegangenen Anleitung vorgegebene Vorschrift, alle im Fanggebiet beringten Vögel mit „IMS“ im Feld >Programm< zu kennzeichnen, hat sich nicht bewährt. Deshalb bitte ab 2002 nur bei jenen Erst- und Wiederfängen „IMS“ eintragen, die an den zwölf Fangtagen zwischen 1. Mai und 28. August gefangen wurden. Die außerhalb dieser Kernzeit dort beringten bzw. kontrollierten Vögel werden mit derselben Ortsbezeichnung versehen, aber ohne IMS im Feld >Programm<.
- Bitte vergessen Sie nicht, die Netznummer in das Bemerkungsfeld (bei Beringung und Wiederfund) einzutragen und zwar immer an erster Position mit „Netz:xxx“.
- Besonders zu beachten ist, dass Fänge außerhalb der Kernzeit (auch im April!) nur dann gestattet sind, wenn diese nach genau dem selben Schema (1 x je Dekade, Netzmeter, Fangstunden) wie in der Kernfangzeit (1. Mai – 28. August) vorgenommen werden.
- Es wird angeregt, einen Ersatzberinger zu gewinnen, der mit dem Fangplatz vertraut ist und im Notfall einen Fangtag retten kann. Es wäre nämlich sehr schade, wenn wegen eines fehlenden Fangtags die Anstrengungen der übrigen elf Fangtage umsonst waren, denn in diesem Fall kann die gesamte Saison nicht in die Auswertung einbezogen werden.

Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Fangsaison 2003

H. Dorsch und U. Köppen